



# Heimatland

Zeitschrift für Heimatkunde · Naturschutz · Kulturpflege



Mit ständigen Berichten und Bildern aus dem Historischen Museum am Hohen Ufer Hannover  
Herausgegeben vom Heimatbund Niedersachsen e. V., Hannover. .... Gegründet 1901

## Inhaltsverzeichnis

Das bewegt mich (Karl-Heinz Schönrock) ....	87	Regions-Entdeckertag: HBN präsentiert sich in der Marktkirche Hannover .....	111
Marianne von Wolffersdorff: Historische Verbindungen von Bad Pyrmont nach Promnitz .....	88	Vorankündigung JHV 2018 .....	111
Heinz-Siegfried Strelow: Das Kaffeehaus Marienhöhe auf Norderney .....	90	<b>Unsere Gruppen berichten</b>	
Rolf Peter Brandes: Der erste Burgdorfer Superintendent Caspar Fricke .....	92	Bad Münder: Museumsnacht und 10-jähriges Jubiläum des Museumshauses .....	112
<b>Am schwarzen Brett</b>		Barsinghausen: Besuch des hannoverschen Stadtparks .....	112
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek .....	94	Calberlah: Naturschutzprojekt startet .....	113
Veranstaltungen Oktober bis Dezember .....	94	Höver: Besuch beim Wasserverband Nord- hannover .....	114
Historischer Verein für Niedersachsen .....	95	Höver: Besuch des Moorinformationszentrums in Resse .....	115
<b>Erlesenes von Georg Ruppelt</b>		Leinemasch: Kein Wasserkraftwerk in der Leinemasch! .....	116
Was ist Niedersachsen? Ein Gebiet und sein Name .....	96	Pinknburger Kreis: Fahrradtour .....	116
<b>Plattdeutsch</b>		Sehnde: Besuch der Kunststätte Bossard und der Lüneburger Heide .....	117
Jürgen Schierer: Wer bin ick? .....	99	Sievershausen: 70-jähriges Jubiläum .....	118
<b>Heimatspiegel</b>		<b>Unsere Gruppen kündigen an</b> .....	119
Hochzeit des welfischen Erbprinzen .....	100	<b>Veranstaltungen</b>	
Jubiläumskonzert „50 Jahre Hausorchester SKH des Prinzen von Hannover“ .....	102	Einladung zum Borgentricktag .....	121
Positionspapier „Wälder für Niedersachsen“ ..	104	Vorankündigung Heidschnuckenessen 2018	121
Umweltnachrichten .....	106	<b>Bücher aus unserer Bibliothek</b>	
<b>Aus dem Vereinsleben</b>		Helmut Knocke, Hugo Thielen: Hannover Kunst und Kulturlexikon .....	121
Geburtstage – Hochzeitstage – Verstorbene ..	107	<b>Neue Bücher</b> .....	122
Alte Anzeigen im Heimatland .....	109		

## Das Titelbild zeigt:

Welfenhochzeit: Segnung des Brautpaares durch Landesbischof i. R. Horst Hirschler. Zum Bericht auf  
Seite 100f. *Bildquelle: HAZ*

# Historische Verbindungen Bad Pyrmont-Promnitz

Kontakt von Niedersachsen nach Sachsen bis heute



*Schloss Promnitz gegenüber Riesa von der Elbe aus gesehen*

Nachdem Karl der Große durch seine jahrzehntelangen Kämpfe die Germanen in den Urwäldern des heutigen Niedersachsen besiegte und sie zum christlichen Glauben gezwungen hatte, ließ er zur Sicherung Burgen, Kirchen und Klöster erbauen. Es war die Zeit der ersten Etappe der Christianisierung und Rückeroberung auch der Ostgebiete, die von König Heinrich I., dessen Sohn Otto I. und Enkel Otto II. fortgesetzt werden. So entstanden gegen die Poleneinfälle und Slawenaufstände schon vor dem Jahr 1000 zur Abwehr Burgwarden an Elbe und Saale.

Aus einem dieser Burganlagen entstand das Rittergut und Schloss Promnitz an der Elbe, auf dem ein Geschlecht gleichen Namens saß. Die Familie von Promnitz verließ aber 1430 ihren Stammsitz und siedelte sich in der Niederlausitz, in Pirna und in Schlessien an, wo sie bedeutenden Besitz erlangte.

Höchste sächsische Staatsämter bekleidend und in den reichsgräflichen Stand erhoben, führten die Mitglieder der Familie besonders in Sorau eine prächtige barocke Hofhaltung nach französischem Vorbild mit einem eigenem Kürassierregiment und einer eigenen Hofkapelle, der „Reichsgräflich-Promnitzer Hofkapelle“.

Deren Kapell- und Konzertmeister Georg Philipp Telemann (1681–1767) wurde neben Johann Sebastian Bach der bedeutendste Komponist des Barocks. Mehrere Male weilte Telemann in Bad Pyrmont, wo er 1731 die „Pyrmontener Kurwoche“ komponierte, die 1997 als CD erschien. Das mitten im Kurpark liegende und neu gestaltete Teehaus mit dem im barocken Stil angelegten „Telemann-Garten“ kann heute der Gast bewundern und dort zu einem Tee verweilen. Es soll an diesen berühmten Komponisten

erinnern, der auch ein großer Blumenfreund und Pflanzenliebhaber war. Seine Musik wurde aber fast vergessen, doch zu seinem 250. Todestag wird er besonders in Sachsen mit vielen Veranstaltungen geehrt, während man dem zu seiner Zeit so bekannten Komponisten in Bad Pyrmont bisher nicht sehr viel gedenkt.

Als im Jahre 1730 August der Starke (1670–1733) sein in ganz Europa einmaliges „Spektakel“, das dreiwöchentliche Zeithainer Lager im Juni stattfinden ließ, lebte Friedrich Albrecht v. Wolffersdorff mit seiner Familie auf Promnitz. Zum Abschluss der Truppenschau mit Militärparaden und Manöverübungen seiner über 30.000 Soldaten wollte August der Starke seinen fürstlichen und hochrangigen Gästen all seine Macht und Pracht demonstrieren.

Dazu wurde das in der Nähe liegende Renaissanceschloss Promnitz extra im ba-



*Marianne von Wolffersdorff im ehemaligen Portal des Renaissance-Schlusses Promnitz an der Elbe*



*Telemanngarten im Kurpark Bad Pyrmont*

*Fotos: Adelheid Ebbinghaus*

rocken Stil umgebaut, um die höchsten Besucher, u. a. den preußischen Soldatenkönig Wilhelm I. (1688–1740) mit seinem 18-jährigen Sohn Friedrich II. (1712–1786), später der Große genannt, würdevoll zu empfangen. Denn an den Fenstern des neu erstandenen Festsaaes von Schloss Promnitz sollte als Abschluss ein auf und an der Elbe nächtliches, gigantisches Feuerwerk beobachtet werden können.

Ausgerechnet hier schmiedete Kronprinz Friedrich mit seinem Freund Hans Hermann v. Katte einen Fluchtversuch vor seinem übermächtigen Vater; leider scheiterte das Vorhaben auf fatale Weise. So weilte Friedrich II. nicht nur im sächsischen Schloss der Wolffersdorffer, sondern besuchte als späterer König von Preußen Bad Pyrmont, wo er sich 1744 und 1746 zur Kur aufhielt. Das Haus, in dem er logierte, heißt seit langem „der alte Fritz“ und dort auf dem Oesdorfer Berg, wo er gerne saß und in das liebeliche Pyrmontener Tal hinunter blickte, wurde der Oesdorfer Berg ihm zu Ehren in Königsberg umbenannt. Mit einer großen, im Jahre 2004 stattgefundenen Ausstellung im Pyrmontener Schloss gedachten die Pyrmontener noch einmal ihres berühmten Kurgastes.

Darüber hinaus tritt er jedes Jahr im Sommer während des Fürstentreffs in einem Umzug mit all den anderen berühmten Kurgästen der Vergangenheit wieder auf.

Der direkte Nachfahre von Friedrich Albrecht v. Wolffersdorff auf Schloss Promnitz, Wilhelm Moritz Wolf, zog 1917 mit seiner Familie von Sachsen nach Bad Pyrmont, wodurch sie bis heute nunmehr hundert Jahre hier ansässig ist. Für das Schloss und Rittergut gab es bis zur Enteignung 1945 wechselnde Besitzer. Nach der Wende wurde die Anlage von einem Investor aus Württemberg gekauft, der die Gebäude leider verfallen ließ.

Heute kümmert sich die Familie v. Wolffersdorff aus Bad Pyrmont mit dem von ihr

gegründeten Kultur- und Schlossverein sowie einer Bürgerinitiative um den Wiederaufbau und die Sanierung. Schloss Promnitz soll eine Stätte der Begegnungen, Kunst und Kultur werden, wo jetzt schon Konzerte, Theater, Lesungen und Adventsmärkte stattfinden. Um das alles zu verwirklichen, bedarf es vieler Helfer und vor allem Sponsoren, um Promnitz als wertvolles Kulturgut zu erhalten.

Unlängst erschien eine Chronik von der Verfasserin und Schriftführerin des Pyrmonter Heimatbundes über die tausendjährige Geschichte von Schloss Promnitz, womit wieder ein Bogen zwischen den beiden Orten von Niedersachsen nach Sachsen gespannt ist.

*Heinz-Siegfried Strelow*

## Das Kaffeehaus Marienhöhe auf Norderney

Ein Café mit reicher Geschichte

Die niedersächsische Insel Norderney ist Deutschlands ältestes Seebad. Aus den einfachen Anfängen Ende des 18. Jahrhunderts, als man sich am Vorbild der aufblühenden englischen Seebäder zu orientieren begann, entstand im 19. Jahrhundert das glanzvollste Bad des Königreiches Hannover. Das Conversationshaus und das Kurhotel (das frühere Große Logierhaus) stammen noch aus jener Zeit.

Zu den markantesten historischen Bauwerken der Insel zählt die Marienhöhe, ein auf einer Düne oberhalb des Damenpfades gelegenes Café. Es ist benannt nach Hannovers letzter Königin, und es ist ein Ort, den sie sehr schätzte – so, wie die Insel Norderney auch der Ort war, an dem sie ihren späteren Gemahl kennenlernen sollte.

Der hannoversche Kronprinz Georg besuchte Norderney, auf dem Schiff von Großbritannien kommend, erstmals im Jahr 1836 – auf Anraten seiner Ärzte, die vom frischen Meeresklima eine Linderung seiner Skrophu-



*Historische Ansicht der Marienhöhe*

lose-Erkrankung erhofften. Unterkunft fand er im Haus des Badedirektors Graf v. Knyphausen, wo man in Eile für den blinden Gast Türschwelle beseitigte und Türrahmen erhöhte. Da dieses Quartier auf Dauer aber nicht als standesgemäß für den Kronprinzen angesehen wurde, errichtete man 1837–38 das „Große Logierhaus“, das fortan als Sommerresidenz der königlichen Familie dienen sollte.